

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	38 (1940)
Heft:	2
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es endlich, daß nach der Entbindung die Nachgeburt oder ein Teil von ihr zurückbleibt, oder das eine Atonie, eine Schlaflheit der Gebärmutterwand, die Ursache abgibt; in allen diesen Fällen fehlt die durch kräftige Gebärmutterzusammenziehungen bewirkte Abschnürung der Blutgefäße in der Uteruswand, und oft verblutet sich die Frau, wenn nicht ausreichende Hilfe geleistet werden kann.

Da nun aber die Venen, wie besonders an den Beinen neben den tiefen, die Arterien begleitenden Stämmen, auch oberflächliche Züge haben, so bedingt dies gewisse Gefahren, die sich recht unheilvoll auswirken können. Die Venen unter der Haut haben nach außen nur eine dünne, sehr nachgiebige Decke; während sie nun in der Tiefe zwischen starken Muskeln liegen und bei den Bewegungen dieser Muskeln kräftig ausgedrückt werden, wobei die Klappen das Fließen des Blutes nach unten verhindern und das nach oben erleichtern, so fehlt diese Hilfe den Hautvenen fast ganz. So besteht bei ihnen immer eine Neigung zur Stauung des Inhaltes. Wenn nun durch Schwangerschaft, durch Geschwülste in der Bauchhöhle, aber auch nur durch häufiges Stehen und Heben von Lasten die Stauung sich vermehrt, so geben oft die dünnen Wände der Venen nach, und diese erweitern sich. Dadurch werden aber auch die Venenklappen unwirksam, und so verschlimmert sich die Erweiterung, weil nun der Druck der ganzen Blutfäule, vom Fuße bis zum Körper oder gar bis zum Herzen, auf den Venen ruht. Es kommt zur Bildung von sogenannten Varizen, die man auf deutsch Krampfadern nennt, weil Leute, die damit behaftet sind, oft Muskelkrämpfe bekommen wegen der schlechteren Blutversorgung. Ein Bein mit solchen Varizen sieht häßlich aus: die, unregelmäßig verlaufende und unregelmäßig verbreiterte, blaue Venen vergrößern das Profil des Beines. Der damit Behaftete fühlt sich leicht müde, er kann nicht lange stehen, hat kalte Füße usw.

Solche Varizen führen leicht auch zu den sogenannten Unterliefelgeschwüren; es bildet sich eine Stelle, wo die Haut verdünnt ist: und da die Beine mit Varizen stark jucken, wird gebratzt; oft nur im Halbschlaf oder unbewußt, und leicht kann die Haut durchgebratzt werden. In einer anderen Körperstelle würde das nicht viel ausmachen; aber am Unterschenkel, mit der durch die Stauung und die Varizen geschädigten Blutzirkulation, kommt es nicht zur Heilung; das Geschwür vergrößert sich und „fließt“. Solche „variköse“ Geschwüre heilen sehr schwer, und wenn man sie zur Abheilung gebracht hat, gibt es leicht einen Rückfall; die Leute mit solchen Geschwüren sind sehr geplagt.

Wenn man ein Blutgefäß verletzt hat, so ist bei Schlagadern oft die einzige Behandlung die Unterbindung dieses Blutgefäßes. Man erweitert die Wunde durch einen Schnitt mit dem Messer, fasst die beiden Enden und bindet sie ab. Nun wird man sich fragen: Schadet denn das nicht dem Gliede, wenn kein Blut mehr durch die Arterie fließt? Nein, denn es sind überall im Körper Verbindungen unter den Blutgefäßen vorhanden, so daß das Blut aus einer anderen Arterie in das betreffende Gebiet fließen kann; deshalb müssen auch bei Arterienverletzungen stets beide Enden unterbinden werden, denn sonst würde es nach Unterbindung des oberen Endes aus dem unteren weiterbluten; allerdings kommen Fälle vor, wo diese Verbindungen mangelhaft sind, und dann kann ein Glied nach Unterbindung einer Arterie allerdings absterben; aber diese Fälle sind selten. Bei Verletzungen von Venen größerem Kalibers muß ebenfalls unterbunden werden; die Venen bilden ein noch vorzüglicher ausgebildetes Verteilungsnetz unter einander. Und wenn eine große Vene durch Verschlüpfung

oder Unterbindung außer Spiel gesetzt worden ist, so erweitern sich die engen Nachbarvenen und übernehmen die Arbeit der verlorenen.

Bücherisch.

Diät-Agenda. Schweizerische Zeitschrift für Diät. Einschließlich Theorie und Praxis der Therapie der Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten. Herausgegeben von Dozent Dr. med. T. Gordonoff, Dozent Dr. med. W. Neuweiler und Charles Ott. Verlag der GESGA, Bern.

Heutzutage hat die Beobachtung und Forschung die Aufmerksamkeit der Ärzte in erhöhtem Maße auf die Wichtigkeit der Ernährung der Kranken hingelenkt. Die Erforschung und Herstellung der Vitamine besonders ist in ein sehr wichtiges Stadium getreten, und da ist es denn verdantenswert, daß zwei Ärzte und ein auf Diät besonders eingearbeiteter Küchenchef sich zusammengetan haben und eine kleine Zeitschrift herausgeben, die nicht nur theoretische Ratschläge für die Ernährung bestimmter Kranken enthält, sondern auch die praktische Anleitung zur Bereitung schmackhafter und für jeden Fall geeigneter Speisen. In der Januarnummer ist besonders ein Aufsatz von Dr. Neuweiler für die Hebammen wichtig, der den Titel hat: „Über die Beeinflussung des Geburtsgewichtes durch die Ernährung.“ Er kommt zum Schlusse, daß die Verbrennung im Körper der Mutter aufrechterhaltenden Nahrungsmittel nicht viel Einfluß auf das Geburtsgewicht des Kindes haben, wohl aber die zusätzlich nötigen; besonders die Vitamine und von diesen bestimmte Vitamine.

Das Abonnement dieser kleinen, monatlich erscheinenden Schrift kostet jährlich Fr. 12.—

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Da die Drucklegung der Statuten eine längere Zeit beansprucht hat, konnte mit dem Versand erst am 7. Februar begonnen werden.

Die Sektions-Präsidentinnen sind gebeten, die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß gemäß Paragraph 5 der neuen Statuten ab 1. Januar 1940 alle zugleich dem Schweizerischen Verbande angehören. Die Zentralfassiererin, Frau C. Hermann, wird sich daher erlauben, an die automatisch Neueintretenden im laufenden Semester die Nachnahmen für Eintritt Fr. 1.— und Jahresbeitrag Fr. 2.— aufzugeben. Alsdann werden ihnen auch die Statuten zugesandt werden.

Am 1. März nächstjährig feiert Frau A. Brandenberg, Schwyz, ihr 40jähriges Berufs jubiläum, wozu wir ihr auch auf diesem Wege herzlich Glück wünschen.

Unsere Präsidentin, Frau Glettig, weilt für einige Wochen in den Pyrenäen, wohin sie berufen worden ist, um an der Einrichtung eines Entbindungshauses für flüchtende Mütter mitzuwirken. Während ihrer Abwesenheit sollen Zusendungen gleichwohl an ihre Adresse nach Winterthur erfolgen.

Nun haben wir noch die Freude, folgende Neu-Eintritte zu melden:

Fräulein Marie Albrecht, Bischofszell;
Frau Christine Umstöck, Engelsberg;
Fräulein Elise Auf der Mauer, Steinerberg (Schwyz);
Schwester Clara Bammeter, Stans (Nidw.);
Frau Basler, Rothrist;
Schwester Gret Baumann, Zürich, Schweizerische Pflegerinnenschule;
Fräulein Nerina Bernasconi, Kierzers;
Schwester A. Bucher, Brig;

Schwester Hedwig Enz, Giswil (Obwalden);
Fräulein Ida Gertsch, Aarau;
Fräulein Gertrud Guggisberg, Randelfingen bei Aarberg;
Frau Hanny Hirt-Enderli, Zürich 7, Fischstrasse 143;
Schwester Elsa Kunkel, St. Gallen, Entbindungsanstalt;

Fräulein Balz, Schmiedi, Goldingen (St. G.);
Frau Schweizer-Hofmann, Breitenbach (Bafeld.);
Schwester Vittoria Villiger, Zug, Liebfrauenhof;

Fräulein A. Weber, Röthlisberg, Bern.
Diesen Kolleginnen entbieten wir hiermit ein herzliches Willkommen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Vizepräsidentin: Die Altuarin:
Frau Frey-Baer. Frau R. Kölla.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:
Frl. Berta Schmitz, Grenchen (Solothurn)

Frau Elise Jilg, Salenstein (Thurgau)

Frl. Anna Straub, Biel

Frau Furrer-Weber, Zürich

Frl. Emma Langhard, Ob. Stammheim (Zg.)

Frau Anna Curan, Tomils (Graubünden)

Frau Staub-Schäfer, Menzingen (Zug)

Mme. Matthey-Rapin, Genève

Mme. Page-Berset, Onnens (Fribourg)

Frau Elmer-Hösl, Glarus

Frau Gasser, Haldenstein (Graubünden)

Frl. Albertine Huber, Solothurn

Frau Th. Deschger, Gansingen (Aargau)

Frau Leuenberger, Baden (Aargau)

Frau Amalie Studer, Kestenholz (Solothurn)

Frau R. Schönenberger, Lichtensteig (St. G.)

Frau Sontheim, Altfelden (Zürich)

Frau Wyss, Dulliken (Solothurn)

Mme. Cécil Schai, Leysin (Vaud)

Frl. Elise Müller, Turgi (Aargau)

Mle. Berthe Brouchond, Chable-Bognes (Vd.)

Frl. Karoline Eichler, Oberwil i. S.

Frau M. Brenzikofer, Ostermundigen

Frau L. Simmen, Zürich

Frau Geissmann, Aarau

Frl. Ida Dräher, Roggwil (Bern)

Frau Gschwind, Thernwil (Bafelland)

Frau Schaffner, Untwil (Bafelland)

Mle. Lina Capt, Blonay (Vaud)

**6 × mehr
und doch zu wenig**

Kuhmilch enthält sechsmal mehr Kalk als Muttermilch und kann beim neugeborenen Kind doch nie die Muttermilch ersetzen. Der Kalk in der Kuhmilch ist eben von ganz anderer Beschaffenheit als der Kalk in der Muttermilch und kann deshalb vom Säugling nicht aufgenommen, nicht verwertet werden. Deswegen leiden Schoppenkinder so oft an Kalkmangel. Und daß Kalkmangel das Wachsen und Zahnen hemmt und häufig Rachitis hervorruft, das wissen Sie ja.

Speziell für werdende und stillende Mütter ist Biomilch mit Kalk extra. Sie können es ruhig überall empfehlen, denn dieser bewährte Kalkspender ist zugleich ein wirksames Stärkungsmittel und dabei leicht verdaulich, nicht stoppend, sondern eher mild abführend. Erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.—

Mme. J. Savary, Mezières-Romont (Fribg.)
 Sig. Virginia Mombelli, Castello S. Pietro (T.)
 Frl. Rosa Kütteli, Suh (Aargau)
 Frl. S. Wohlgemuth, Rothenhausen (Thurgau)
 Frau Spalinger, Marthalen (Zürich)
 Frau Flury, Makendorf (Solothurn)
 Frau Neuher-Staudler, Aeschi (Bern)
 Frl. Luise Fuchs, Aarau, Kantonsspital
 Frau Stucki, Aufhofen (St. Gallen)
 Frau Hochreuter, Herisau (Appenzell)
 Frau Büst, Wildegg (Aargau)
 Frau Gertsch, Basel
 Frl. R. Baugg, Wynigen (Bern)
 Frau Marie Günthert, Oberdorf (Baselland)
 Frl. A. Eichenberger, Zürich
 Frl. Elise Winet, Boderthal (Schwyz)
 Frau Rohrbach, Bern
 Frl. Margrit Schwarz, Aarvangen (Bern)
 Frau Engel, Wattwil (St. Gallen)
 Frl. Klara Schweizer, Burgdorf
 Frau Lüscher, Muhen (Aargau)
 Frau Liebermann, Frauenfeld (Thurgau)
 Frl. Marie Amsler, Rida-Biel
 Frau S. Schäfer, Frauenfeld (Thurgau)
 Sr. Marie Rieger, Zürich
 Mle. A. Schluchter, L'Isle (Vaud)
 Frau Troxler-Räber, Sursee (Lucern)
 Frau A. Hängartner, Buchthalen (Schaffh.)
 Frau B. Wehrli, Vüberstein (Aargau)

Angemeldete Wöhnerinnen:

Frau Magd. Bärlocher, Herdern (Thurgau)
 Frau Stenz-Bühlinger, Fischbach (Aargau)
 Mme. Lina Genoud, Châtel-St-Denis (Fribg.)

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
 Frau Tanner, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Altruarin.

Todesanzeige.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß uns wieder drei Kolleginnen durch den Tod entrissen wurden.

Am 2. Januar starb in Glarus Frau Senz-Regli im 77. Altersjahr.

Am 6. Januar Frau M. Gantenbein-Eggenberger aus Grabs (St. Gallen) im 76. Altersjahr.

Am 10. Januar Frau Margrit Bieri-Eggler aus Steffisburg (Bern), im 77. Altersjahr.

Wir bitten Sie, den lieben Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Althaus

Speziell für Säuglinge

Tube Fr. 1.50
Dose Fr. -95

hamol

3214 K 2075 B

Krankenkassennotiz.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Anträge für die nächste Delegierten-Versammlung bis Anfang April einzusenden. Über Anträge, die nicht auf der Traktandenliste stehen, kann nicht Besluß gefaßt werden.

Die Präsidentin: Frau Ackeret.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere am 2. Februar stattgefundene Generalversammlung nahm einen schönen Verlauf und der Besuch derselben war befriedigend. Nach Abwicklung der Traktanden hielt uns Herr Dr. Stübs einen sehr interessanten Vortrag über Folgen, die auftreten, wenn in der Geburtshilfe Fehler gemacht werden. Wir möchten an dieser Stelle dem verehrten Referenten unsern herzlichsten Dank für seinen Vortrag aussprechen. Unsere nächste Versammlung findet im April in Wildegg statt.

Wir bitten die Mitglieder, die Nachnahmen, die nächstens versandt werden, prompt einzulösen. Für den Vorstand: Frau Widmer.

Sektion Basel-Stadt. Unsere nächste Sitzung findet am 28. Februar, um 4 Uhr, im Frauen- spital statt.

Ein Vortrag wurde uns zugesagt, deshalb bitte ich alle Kolleginnen, pünktlich zu erscheinen, auch den 28. Februar nicht zu vergessen.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Die Hauptversammlung vom 31. Januar, im Frauenpital, war von über 80 Mitgliedern besucht.

Dieser große Aufmarsch galt wohl in erster Linie dem geehrten Referenten, Herrn Prof. Dr. Guggisberg, der uns alljährlich bei Anlaß der Hauptversammlung mit einem Referat ehrt.

Das Thema, über das Herr Professor sprach, war für uns sehr aufschlußreich und von großem praktischen Wert. Seine vielseitigen Ausführungen wurden von der Präsidentin bestens dankt.

Die Traktanden nahmen einen raschen Verlauf. Jahresbericht und Kassabericht wurden verlesen, verdankt und gutgeheißen. Als Revisorinnen wurden wieder Fräulein Baugg und Frau Uniker gewählt.

Die Unterstützungssumme für notleidende und frische Mitglieder wurde auf Fr. 400.— bis Fr. 500.— festgesetzt.

Der Vorstand ist für ein weiteres Jahr bestimmt worden. Fräulein Krähnenbühl tritt aus Gesundheitsrücksichten als Besitzerin zurück. Fräulein Küpfer wird an ihre Stelle gewählt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Frau Bucher; Vizepräsidentin: Fräulein Burren; Sekretärin: Fräulein Füder; Kassierin: Fräulein Blindenbacher; Beisitzerin: Fräulein Küpfer.

Unserer lieben Präsidentin, Frau Bucher, sagen wir herzlichsten Dank für ihre Treue und ihr Wohlwollen gegenüber jeder Kollegin. Alle Mitglieder wissen dies wohl zu schätzen.

Fräulein Krähnenbühl sehen wir ungern aus dem Vorstand ziehen. Viele Jahre hat sie unentbehrlich dem Verein und dem Vorstand als gute, liebe, verständnisvolle, vorbildliche Kollegin treue Hilfe geleistet. Wir sagen ihr herzlichen Dank, freuen uns, sie immer in unserer Mitte zu sehen, und wünschen ihr einen sonnigen Lebensabend.

Wir hatten die Ehre, sechs Jubilarinnen mit 40jähriger Praxis zu beglückwünschen. Sie wurden beschenkt mit einem Blumenstrauß und einer Kaffeetasse. Fräulein Aegerter, Utigen, feiert ihr 25jähriges Jubiläum.

Bon den Jubilarinnen waren anwesend: Frau Bysset, Heiligenschwendi; Frau Jaggi,

Neuenstadt, und Frau Durant, Spiez. Nicht anwesend waren Frau Bischoff, Thun; Frau Rohrer, Muri, und Frau Burkhäuser, Herrenschwanden.

Wir entbieten den lieben Jubilarinnen die herzlichsten Glückwünsche und ferneres Wohlergehen.

Eine liebe Kollegin, Frau Bieri-Eggler in Steffisburg, haben wir durch den Tod verloren. Die verstorbene Kollegin hat jeweils gerne den gemeinsamen Veranstaltungen unseres Vereins beigewohnt. Nun ruht sie im Frieden von ihrer Pilgerfahrt. Frau Bucher gab der treuen Kollegin das Geleite zur letzten Ruhestätte und legte einen Kranz auf ihren Grabeshügel.

Nach Abschluß unserer Versammlung kamen wir zu einem gemeinsamen "Bieri" im Alkoholfreien Restaurant Dahlem zusammen.

Die nächste Vereinsversammlung findet im März statt.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: Fda Füder.

Sektion Ob- und Nidwalden. Die Jahresversammlung mit der schönen Jubiläumsfeier am 25. Januar 1940 im Alkoholfreien Restaurant in Dallenwil war sehr gut besucht und ist zu aller Freude recht gemütlich abgelaufen. Nochmals allen den herzlichsten Dank, die zum frohen Gelingen des Festes beigetragen, vor allem unserer lieben Präsidentin, Fräulein Josy Reinhard, und der Altruarin vom Frauenverein Dallenwil.

Nun hat unsere kleine Sektion schon fünf Jubilarinnen, und ich hoffe, es möchte jede von uns in unserem Verein diesen Gedenktag erleben. Die nächste Versammlung findet in Obwalden statt, das Datum wird in der Märznummer bekannt gegeben.

Für den Vorstand: Frau Imfeld.

Sektion Rheintal. Hauptversammlung in Seerbrugg. Unsere Hauptversammlung findet am Dienstag, den 27. Februar, punt 2 Uhr im Restaurant "Seerbruggerhof" statt. Wir bitten um pünktliches Erscheinen, um die Traktanden in Ruhe erledigen zu können. In der Hoffnung, daß Sie alle das neue Jahr in bester Gesundheit, froh und zufrieden begonnen haben, begrüßt alle Mitglieder kollegial die Altruarin: Frau Haselbach-Graf.

Sektion St. Gallen. Die am 25. Januar stattgefundene Hauptversammlung war erfreulich gut besucht. Nach herzlicher Begrüßung durch unsere geehrte Präsidentin wurden die üblichen Traktanden der Reihe nach erledigt. Das Protokoll der letzten Versammlung, der schöne, gut abgefaßte Jahresbericht, sowie der Kassa- und der Revisorinnenbericht wurden mit Dank genehmigt. Die Wahlen brachten

Preisabschlag

CAOBANDT

Fleisch - Milchkakao

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.—
 500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50
 250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges **Nahrungsmittel**, leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo **Übermäßige Ernährung** notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster
CAOBANDT.

3211

Name: _____
 Adresse: _____

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENF

keine Änderungen, der Vorstand und die Kran-
kenbesucherin wurden einstimmig wieder ge-
wählt. Als Revisorinnen sind Frau Bleß und
Frau Rupp bestimmt worden. Bei der Um-
frage kamen wir auf die drei in diesem Jahre
zu feiernden Jubilarinnen zu sprechen. Wann
das Fest stattfinden soll, wird später bekannt
gegeben.

Zu unserer großen Freude dürfen wir einige
neue Mitglieder in die Sektion aufnehmen.

Nach dem Geschäftlichen gingen wir zum
gemütlichen Teil über. Alle die schönen Ge-
schäfte waren schnell weg, und gewiß hatte sich
keine Kollegin zu beklagen. Einige schienen so-
gar hoch erfreut über ihren Gewinn.

Zirka um 17 Uhr schlossen wir die Ver-
sammlung. Eine Stunde später verließen nach
gemäßlicher Plauderei die letzten den Saal.

Die nächste Zusammenkunft findet am
28. März statt.

Für den Vorstand: Hedwig Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. Hiermit ein
Grüßlein an alle Mitglieder unserer Sektion
und zugleich die Voranzeige, daß unsere Haupt-
versammlung erst auf Ende März fällt. Ge-
naueres wird in der März-Nummer publiziert.

Am 9. Januar 1940 wurde in Grabs un-
ser Kollegin, Frau Marg. Eggenberger, zu
Grabe getragen. Ein kleines Trüpplein unseres
Bereins begleitete die sterbliche Hülle zur letz-
ten Ruhestätte. Frau Eggenberger war seit
vielen Jahren Mitglied unserer Sektion. Wir
wollen ihr die ewige Ruhe von Herzen gönnen.
Das große Trauergeleite zeigte davon, daß sie
sehr beliebt war in ihrer Gemeinde. Ein Leben
voll Arbeit und treuer Pflichterfüllung hat
seinen Abschluß gefunden. Gott schenke ihr den
ewigen Frieden.

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Die Generalversamm-
lung fand am 29. Januar 1940, nachmittags
14.30 Uhr, in der Metzgerhalle in Solothurn statt.
Anwesend waren 39 Mitglieder. Die
Präsidentin eröffnete mit einem Begrüßungs-
wort die Versammlung. Darauf folgte die Er-
ledigung der Traktanden. Das Protokoll wurde
verlesen und genehmigt. Als neues Mitglied
trat unserer Sektion bei: Frau Hänggi, Dor-
nach. Der gut abgefaßte Jahresbericht wurde
von der Präsidentin verlesen. Die Kassierin er-
stattete Bericht über die Jahresrechnung, die
mit einem Saldo von Fr. 18.55 abschließt.
Demissionen sind eingegangen von Frau
Flückiger, Frau Stampfli und Frau Ruefer.
Der Vorstand wurde neu bestellt, mit Aus-
nahme der Präsidentin, Frau Stadelmann, die
ihr bisheriges Amt weiterführt. Es wurden
gewählt als Vizepräsidentin: Fräulein Wyss;
Kassierin: Fräulein Leuenberger; Altuarin:
Fräulein Bieli; Beisitzerin: Frau Ledermann;
Rechnungsrevisorin: Frau Niederhäuser und
Frau Hofer. Als nächster Versammlungs-
ort wurde Balsthal vorgeschlagen und ein-
stimmig angenommen. Somit waren unsere
Traktanden erledigt, und es ging zum zweiten
Teil über. Ein Glücksack wurde arrangiert, der
für unsere Vereinskasse einen Betrag von
Fr. 38.50 ergab. Nach diesem gemütlichen Bei-
sammensein löste sich die Versammlung auf.

Für den Vorstand: R. Bieli.

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch ge-
lindert und binnens weniger Tage besiegt
durch HYGRAMIN, welches wie Limonade
zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezepte eines
Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apo-
theke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung
Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

3219 K 3054 B

Sektion Thurgau. Unsern Mitgliedern teilen
wir mit, daß unsere Hauptversammlung Dien-
stag, den 27. Februar, nachmittags 1 Uhr, im
„Hotel Traube“ in Weinfelden stattfindet. Die
Traktanden sind folgende: 1. Begrüßung;
2. Protokoll; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht;
5. Revisorinnenbericht; 6. Wahl der Revisorin-
nen für 1940; 7. Wahl der Delegierten;
8. Verschiedenes.

Wir laden auch alle, dem Verein fernstehen-
den Thurgauer Hebammen zu dieser Versammlung
herzlich ein. Diejenigen, welche Anspruch
auf ein Geschenk haben, sollen sich bei der Prä-
sidentin, Frau Reber, Hüttingen, anmelden.

Auch möchten wir die Kolleginnen ermun-
tern, trotz der schweren Zeit, in der wir leben,
wenn irgend möglich die Beiträge der Passiv-
mitglieder auf die Versammlung hin einzufü-
ffieren.

In der Hoffnung, die Versammlung werde
recht gut besucht, grüßen wir alle Kolleginnen
recht herzlich. Vergesetzt also das Datum nicht,
weil die Versammlung etwas spät ist.

Für den Vorstand: Frau Saameli.

Sektion Uri. Nachruf. Raum hat sich der
frische Grabeshügel über Fräulein Gehrig und
Frau Loretz geschlossen, stehen wir schon wieder
am offenen Grabe einer lieben Kollegin, welche
es verdient, daß man ihr in unserem Vereins-
organ ehrend gedacht.

Frau Josefa Bölliger-Gisler in Unter-
schächen ist nach kurzer, schwerer Krankheit in
die Ewigkeit abberufen worden. In weiten
Kreisen war sie bekannt als liebenswürdige,
edle Frau, mit einem goldlautern Charakter.

Mit 18 Jahren lernte Josefa Gisler, im
Jahre 1901, in der Frauenklinik St. Gallen
den Hebammen-Beruf, unter der Leitung von
Herrn Dr. Aeblí. Hier schon wird sie der be-
kannte, tüchtige Hebammen-Lehrer als ge-
wissenhafte Person kennen gelernt haben; denn
nach gut bestandenem Examen wurde sie als
Klinik-Hebamme angestellt. Sie arbeitete zwei
Jahre dort zur vollsten Zufriedenheit. Alsdann
wurde sie in ihre Heimatgemeinde berufen und
einstimmig als Gemeinde-Hebamme gewählt.
Im Jahre 1906 schloß sie mit Herrn Postillon
Xaver Bölliger den Bund fürs Leben. Die
glückliche Ehe wurde mit sechs Kindern geseg-
net, von denen eines in der Taufunschuld den
Himmelflug nahm. Drei Söhne und zwei
Töchter sind in geachteter Stellung. Frau
Bölliger war eine feinfühlende Gattin, von
jungender Mutterliebe erfüllt und als tüchtige,
gewissenhafte Hebamme und Krankenpflegerin
bekannt und geschürt. Die liebe Verstorbene
war auch eine starke Dulderin, mußte sie sich
doch nicht weniger als elf Operationen unter-
ziehen. Dies tat sie in stiller Gottergebenheit
und Bescheidenheit; nie hörte man sie klagen,
gegen jedermann war sie liebenswürdig. Wehr-
haft als tausend Kindern reichte sie als erste ihre
Hand am Lebensmorgen. Nun hat man sie am
1. Februar unter großer Anteilnahme einge-
bettet, im Schatten des trauten Bergkirchleins.
Viele Blumen und Kränze schmücken den stillen
Grabeshügel. Ruhé nun aus, Du gute
Seele! Ueber den Sternen gibt es ein Wieder-
sehen, dort wird das Heimweh und Sehnen
gestillt. Bei uns lebst Du fort im guten An-
denken!

Dem trauernden Gatten und den Hinter-
bliebenen unser herzlichstes Beileid.

Im Namen der Sektion Uri:
Der Vorstand.

Sektion Zug. Die am 1. Dezember stattge-
fundene Versammlung war erfreulicherweise
gut besucht. Herr Dr. Ziegler hielt uns einen
schönen und lehrreichen Vortrag. Ihm an
dieser Stelle unsern besten Dank. Nächste Ver-
sammlung am Freitag, den 23. Februar, um
2 Uhr, im Hotel Hirschen. Die Mitglieder wer-
den erfreut, wenn möglich kleine Geschenklein-

zu bringen, um einen Glücksack zu gründen.
Bünftliches und vollzähliges Erscheinen Ehren-
sache. Für den Vorstand: Frau Müller.

Sektion Zürich. Unsere sehr gut besuchte
Generalversammlung am 23. Januar verlief
in allen Teilen gemütlich. Im freundlichen
Gesellschaftssaal des Restaurant zur Kaufleute
war schon vor 2 Uhr reges Leben. Ohne viel
Verspätung eröffnete die Präsidentin die Ver-
sammlung und begrüßte im Namen des Vor-
standes die Anwesenden herzlich. Die Traktan-
derei wurde der Reihe nach erledigt. Das
verlesene Protokoll von Frau Bruderer wurde
unter Bedankung genehmigt. Der Jahres-
bericht von Frau Denzler, sowie die Jahres-
rechnung von Frau Niergelt wurden eben-
falls mit Befriedigung entgegengenommen und
verdankt. Die neu eingetretenen Mitglieder
wurden willkommen geheißen und von den
Ausgetretenen mit Bedauern Kenntnis genom-
men. Den drei verstorbenen lieben Kolleginen
wurde ein stilles Gedenk gehisst. Drei
Jubilarinnen wurde mit herzlichen Wünschen
der silberne Kaffeesößel übergeben. Im wei-
teren wurden 8 Mitglieder zu Freimitglieder
ernannt, was natürlich mit großem Dank an-
genommen wurde. Ein großer Jubel entstand,
als die Präsidentin den Versammelten mit-
teilte, der Vorstand habe beschlossen, das Nach-
essen aus der Kasse zu bezahlen.

Fräulein Stähli machte nun die Anregung
für eine freiwillige Sammlung für die Finn-
land-Armen. Wir konnten der Finnlandhilfe
ein schönes Sämmchen übermitteln. Fräulein
Stähli sei hier noch für ihre Anregung gedankt.

Nach getaner Arbeit folgte das Bankett,
das gut und reichlich serviert wurde und dem
Wirt, wie immer, alle Ehre machte.

Der Glücksack brachte Humor und die Päckli
viel Freude und gewiß keine Enttäuschungen.
Unsere Kassierin hatte große Freude über ihren
Geldbeutel. Schon mußten viele wieder Ab-
scheid nehmen und in den Beruf und ins Heim
zurück, nach ein paar frohen Stunden.

Auf Wiederschein an der Februarversammlung
im „Karl der Große“, am 27. Februar,
nachmittags 2 Uhr.

Der Vorstand.

Eingesandt.

Entbindung daheim oder im Spital.

Ob die Geburt zu Hause stattfinden soll oder
im Krankenhaus, Klinik oder Entbindungs-
anstalt, ist für viele Frauen heute eine schwie-
rige Entscheidung geworden, daß eine gewisse
Vorentscheidung darüber nach rein gesundheit-
lichen Gesichtspunkten von Arzt oder Hebamme
rechtzeitig getroffen werden sollte, ist nahe-
liegend.

In vergangenen Zeiten fürchteten sich die
Frauen vor Entbindungen in Anstalten und
suchten sie nur in höchster Not auf. Diese Angst
war dereinst vor der Entdeckung der Lehre von
den Krankheitskeimen berechtigt, denn gerade
in Gebärhäusern war das tödliche Kindbett-
fieber an der Tagesordnung. Es ist das un-
sterbliche Verdienst des genitalen Arztes Sem-
melweis, hier grundlegenden Wandel geschaf-
fen.

3206 K 2423 B

Das einzige

IMPERMAPLAST

ist erhältlich
in Döschen zu 1 m
und auf 5-m-Spulen

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
Verbandstoff - Fabrik Zürich A. G. • Zürich 8

sen und unzählige Mütter vor dem Tode bewahrt zu haben. Die schrecklichen Zustände in diesen Anstalten erschütterten ihn bis ins tiefste und sporen ihn zu rastlosem Suchen nach den Ursachen dieser verheerenden Krankheit an. Der Kampf gegen diesen unsichtbaren Feind wurde sein Lebensinhalt. In unserer Zeit hat sich besonders in den Städten die frühere Ansicht über die Entbindungsanstalten in ihr Gegenteil verkehrt.

Größere Kreise der Bevölkerung sind hier von dem Vorurteil beherrscht, daß sich die Frau nur in Entbindungsanstalten, Krankenhäusern oder Frauenkliniken sicher fühlen könne. Das ist keineswegs der Fall. Wer über eine saubere Wohnung verfügt und eine nötige Hilfskraft zu Gebote steht oder wer sich eine eigene Säuglings- oder Wochenbettpflegerin anstellen kann, mag unter der Leitung einer bewährten Hebammie, die dem Arzt in erreichbarer Nähe weiß, ruhig daheim entbunden werden — ja wir wollen dieser guten alten Sitte geradezu das Wort reden. Bedenken wir doch, wie viele unserer Volksgenossinnen oft auch unter bedrängenden Verhältnissen, in kleinen abgelegenen Siedlungen, Dörfern und Höfen ihre Kinder zur Welt bringen, und hüten wir uns davor, eine Entbindung von vornehmerein so anzusehen, als ob sie eine schwere, lebensbedrohende Krankheit wäre, der man nur in einer Entbindungsanstalt gerecht werden könnte. Erfreulicherweise gibt es in neuerer Zeit wieder mehr Frauen, die zur Entbindung unbedingt zu Hause bleiben wollen. Sie können sich nicht vorstellen, daß sie irgendwo anders als in vertrauter Umgebung und in der Nähe ihrer Lieben ihr Kind zur Welt bringen sollen.

Daheim entbunden zu werden, hat mancherlei Vorteile. Zunächst einmal pflegt die junge Frau in diesem Fall von vornehmerein für Hilfe im Haushalt und für die Anwesenheit bewähr-

ter Angehöriger Sorge zu tragen. Das unterläßt sie meist, wenn sie in einer Anstalt geht, weil sie es dann für überflüssig hält. Nach wenigen Tagen Schonung in der Anstalt aber kehrt sie in ihr nicht selten etwas vernachlässigtes Hauswesen zurück und fängt sofort über Gebühr zu arbeiten an. Die Folge davon ist, daß sie sich von den Anstrengungen der Entbindung lange nicht erholt und daß die Stillfähigkeit darunter leidet. Die Frau dagegen, die zu Hause entbunden hatte, kann ganz allmählich wieder aufstehen und zu arbeiten anfangen. Das Stillen geht daher im Anschluß an die Hausentbindung unbedingt besser und reibungsloser vorstehen als nach Anstaltsentbindungen. — Als weiterer großer Vorteil der Hausentbindung muß erwähnt werden, daß sie das Zusammensehungsgefühl der Familie entschieden festigt und stärkt. Alle Angehörigen haben weit mehr Verständnis für die Schonungsbürftigkeit der jungen Mütter, wenn sie von der Entbindung etwas miterlebt haben — ein Umstand, der wiederum der Mutter zugute kommt. — Die Gefahr, daß die Frau sich Kindbettfeber oder eine andere ansteckende Krankheit zuzieht, ist in einem gut geführten und ordentlichen Haushalt ja nicht größer als in der Klinik.

So sehr wir aus all diesen Gründen die Entbindung daheim empfehlen, so nachdrücklich raten wir indessen zur Entbindung in der

Anstalt immer dann, wenn die vorgehenden Untersuchungen durch Arzt oder Hebammie Schwierigkeiten im Verlauf der Entbindung erwarten lassen. Auch wenn bei der Frau alles in bester Ordnung ist, gewährt es ihr große innere Beruhigung, wenn sie ihren Zustand von sachkundiger Seite beurteilen und überprüfen läßt. Sie wird in einer Besprechung manche Anregung gewinnen, sie kann sich geborgener fühlen als vorher und schon allein durch die Aussprache neuen Mut und Zuversicht schöpfen für die größte und schönste Aufgabe, die je einer Frau zuteil werden kann.

Ein alter Brief zur Hebammenfrage

Dr. med. Karl Vollag, Zürich.

In dem außerordentlich lesenswerten Buche von Professor H. G. Sigrist („Amerika und die Medizin“) heißt es von den Indianern: Geburtshilfe hat auf dieser Stufe der Kultur mit Heilunde nichts zu tun. Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sind natürliche Vorgänge. Sie sind eine Angelegenheit der Familie, der Sippe, und nur in seltenen Fällen wurde die Hilfe des Medizinmannes benötigt.

Vor einigen Jahren hat Professor A. Labhardt in dieser Zeitschrift (Schweiz. med. Wschr. 1933, Nr. 26) die Ansicht geäußert, daß er die Zukunft der Geburtshilfe in der Anstaltsbehandlung sehe: „Die freipraktizierende Hebammie, so wie sie heute besteht, ist noch ein Stück Mittelalter, das wir, faute de mieux, mitschleppen; aber wenn ich nicht irre, geht es mit der Hebammie im früheren und im noch bestehenden Sinne langsam dem Ende entgegen. Zum Glück für alle Beteiligten.“ (Siehe in Nr. 10, Jahrgang 1933, und Nr. 1, Jahrgang 1934.)

Dies möchte ich der Mitteilung eines Brie-

Bei Grippe und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schmerz

12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!

3216 P 566-2 Q



Ein Ficosin-Kind

Déposé

Nährmittelfabrik

Zbinden-Fischler & Co.

Bern

„Als junge Mutter teile ich Ihnen höflich mit, daß ich nun bei der 15. Büchse Ficosin angelangt bin und es wird mich freuen die 16. von Ihrer Fabrik gratis zu erhalten.“

„Ueber Ficosin kann ich mich nur lobend äußern. Mein Kind gedeiht prächtig dabei, trotzdem es mit sehr geringem Gewicht zur Welt kam.“

„ ; denn nur Ficosin allein ist gut für mein Kindlein.“

„Doch nicht nur für mein Kind soll es gut sein, jeder mir bekannten Mutter will ich Ficosin aufs beste empfehlen.“

sig. „Frau Ochsner-Laederach,
Binningen bei Basel.“

1940

fes vorausschicken, der im Archiv zu Sarnen aufbewahrt wird und der uns ein Bild davon gibt, welche Gesichtspunkte vor etwas mehr als hundert Jahren im Herzen der Schweiz zur Frage der Hebammen ins Blickfeld fielen. Dabei scheint es mir gar nicht etwa ausgeschlossen, daß dieser Brief mancherorts in der weiten Welt auch heutzutage noch als zeitgemäß empfunden werden könnte. Er lautet:

„Hochgeachtete, hochweise, hoch- und wohlgeborene großgünstige gnädige Herren und Obern.

Erlauben Sie uns, Ihnen großgünstige gnädige Herren und Obern eine Beschwerde vorzutragen und Hochdieselben um Abhilfe derselben zu bitten, die wir auch desto zuversichtlicher hoffen dürfen, weil unser Ansuchen einzig und allein auf gute Sitten abzielt, die zu allen Zeiten die Hauptstütze blühender Staaten gewesen sind und deren Erhaltung Ihnen als Vätern des Vaterlandes besonders am Herzen liegen muß. Es ist seit etwas Zeit in unserm Lande gleichsam zur Mode geworden, daß bei den Entbindungen der Frauen anstatt der Hebammen Ärzte gebraucht werden. Dieser Missbrauch mißfällt uns sehr und muß uns mißfallen, weil dadurch die Schamhaftigkeit, diese schönste Zierde jedes Alters und besonders des weiblichen Geschlechts geschwächter werden muß, die Frechheit hingegen, die ohnehin bei jedem Geschlecht, besonders aber bei der Jugend groß genug ist, noch größer wird und weil Landsleute von altem Schrot und Korn geärgert werden. Wir wollen andere böse Folgen, die zwar weniger auffallend doch aber ebenso gefährlich als schädlich sind, mit Stillschweigen übergehen. Deswegen sind die Hebammen zu allen Zeiten die eigentlichen Geburtshelfer der Frauen gewesen. Schon im alten Testamente heißt es im Buch Exodus I. Cap. 15—16:

Der König aber sprach zu den Hebammen der Hebräer, deren eine Sephora und die andere Thua genannt wurden und gebot ihnen: Wenn ihr den hebräischen Weibern in Kindesnäthen beisteht & cet. So war der Gebrauch der Hebammen auch späterhin bei allen gesitteten Völkern und auch in unserm Lande vor noch nicht so vielen Jahren allgemein. Es ist noch in frischem Andenken, daß eine ehrliebende Frau nicht anders, als in der äußersten Noth nur im Fall ihrer oder ihres Kindes Leben zu retten in diesem Geschäft sich eines Arztes bedient hätte. Solche Umstände können freilich auch noch heutzutage eintreten, wo die Hilfe einer auch erfahrenen Hebammie nicht hinreicht, sondern die sorgfältige Behandlung eines geschickten Arztes nötig ist. Aber das sind nur seltene Fälle. Jetzt aber ist es schon so weit gekommen, daß viele Frauen in unserm Lande sich gar keine Skrupel machen, bei ihren Entbindungen sogleich Ärzte zur Hilfe herbeizurufen, oft auch solche, die den Namen eines Arztes nicht verdienen und zwar nicht selten ohne Noth, indem die Hilfe einer gesuchten Hebammie insgemein hinsichtlich wäre. Auch hat der Fürstbischof von Konstanz in seinem Ritual, welches wir noch wirklich zu beachten haben, als supplement ein Examen für die Hebammen §. pag. 353 beiderthalen lassen, wo er allen Seelsorgern sehr nachdrücklich befiehlt, dafür zu sorgen, daß die Hebammen ihre Pflichten in einer so wichtigen Sache gewissenhaft erfüllen. Niemals drückt auch der Bischof selbst seinen Willen deutlich genug aus, daß die Frauen bei ihren Entbindungen Hebammen brauchen sollen. Alles dies reiflich erwägt haben die Pfarrherren unseres Landes in einer Conferenz versammelt und für pflichtmäßig gefunden, deswegen an unsere hohe Landesobrigkeit zu gelangen und hochdieselben zu bitten, daß sie verordnen möchte:

1. daß in Zukunft, wie vor alten Zeiten die Hebammen die gewöhnlichen Geburtshelfer der Frauen sein sollen

2. daß in jenen Bezirken, wo Hebammen nötig und dergleichen wirklich nicht vorhanden sind, wohlunterrichtete Hebammen angestellt werden sollen

3. daß die Ärzte erst im Fall der Noth und wenn die Hebammen selbst derselben Hilfe verlangen, den Frauen bei deren Entbindungen beistehen sollen.

Zuversichtlicher Hoffnung, daß Sie großgünstigen gnädigen Herrn und Obern diesen ehrenbetigen Vorstellungen gnädiges Gehör geben und unsere Bitte genehmigen werden, benützen wir diesen Anlaß mit Vergnügen eine hohe Landesregierung unserer vollkommenen Hochachtung und aller schuldigen Ergebenheit erneuert zu versichern mit der wir die Ehre haben stets zu verharren

unserer gnädigen Herrn und Obern
treu gehorsamste Diener
die Pfarrherren des Kantons Unterwalden:
ob dem Wald
in ihrem Namen

der Profeß Joseph Alois Stockmann, Pfarrer.
Giswil, 3. octobris 1825."

Wie aus einem Protokoll der Regierung später zu erssehen ist, wurde das Gefüch abgelehnt, weil zu wenig Hebammen vorhanden waren und weil die Anschaffung solcher zu kostspielig gewesen wäre. Die Geburtshilfe sollte somit weiterhin den Ärzten — „keinesfalls aber den Aftärzten“ — vorbehalten bleiben.

Sonderdruck aus der Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift, 69. Jahrgang 1939, Nr. 26, Seite 608.

Der Säugling braucht mehr als nur einen „Gemüse-Schoppen“

Vor allem mehr pflanzliche Eiweisstoffe, mehr Kalk- und Phosphorsalze. Gemüse allein vermag den Bedarf an Nährstoffen für den Aufbau gesunder Organe und Knochen nicht zu decken. Deshalb fügen wir unserer neuen Säuglings-Vollnahrung Galactina 2 folgende hochwertige Zusätze bei:

1. **reine Vollmilch** durch Spezialverfahren entkeimt und pulverisiert ohne Schädigung ihres natürlichen Gehaltes;
2. **lipoid- und eiweisshaltiges Weizenkeimmehl** durch Malz aufgeschlossen und in leichtverdauliche Form gebracht;
3. **glycerinphosphorsauren Kalk** den hochwertigen Zellbaustoff zur Bildung starker Knochen und Zähne;
4. **frische Rüebli** das karotinreichste aller Gemüse in ganz feiner, absolut reizloser Pulverform.

Galactina 2

Kochzeit
nur 5 Minuten!

ist nach den neuesten Ergebnissen der Vitaminforschung zusammengestellt und wird durch ständige Verwendung in Kliniken immer wieder aufs neue geprüft. Galactina 2 enthält wirklich alles, was der Säugling für seine Entwicklung braucht, ist herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

Originaldose zu Fr. 2.— überall erhältlich.



Verlangen Sie Muster durch die
Galactina & Biomalz A. G., Belp

Schmerzloses Bohren an Zähnen

Erfreuliche Erfindung eines Schweizer Zahnarztes

Das Problem der schmerzlosen Zahnbehandlung ist so alt, wie die zahnärztliche Wissenschaft selbst. Hatte man in früheren Jahren den Patienten durch Einatmung von bestimmten Gasen in einen allgemeinen Betäubungszustand versetzt, lediglich um vielleicht einen beiderseitigen Zahndefekt zu behandeln, so pflegt man in neuerer Zeit eine solche Lähmung des Nervensystems durch Einspritzungen in das Nervengebiet des zu behandelnden Zahnes örtlich zu begrenzen. Die fortwährende Vervollkommenung der für die Einspritzungen benötigten Medikamente hat es mit sich gebracht, daß irgendwelche Gefahren für den Patienten fast ganzlich ausgeschlossen sind, und daß im allgemeinen Nachbeschwerden, wie Nebelkeit, Benommenheit usw. heute zu den selteneren Begleiterscheinungen zählen. Trotzdem bedeutet aber die Einspritzung chemischer Medikamente immerhin einen gewissen organischen Eingriff und sie wird daher von vielen Zahnärzten nicht nur nach Möglichkeit vermieden, sondern auch ein Großteil der Patienten begegnet ihr auch heute noch mit instinktiver Ablehnung. Unter gewissen Umständen können die Einspritzungen auch tatsächlich an sich ziemlich schmerhaft sein und in anderen Fällen kann selbst die erwartete schmerzlindende Wirkung ganz oder teilweise ausbleiben.

Erst in jüngster Zeit ist das Problem der

schmerzlosen Zahnbehandlung wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen, indem ein Schweizer Zahnarzt seine großartige Erfindung für das „schmerzlose Bohren an Zähnen“ in allen Kulturstaten patentieren ließ. Hatte man früher den Patienten eingeschläfert, oder bedient man sich in neuerer Zeit der Einspritzungen, um einzelne Zähne unempfindlich zu machen, so ist dem Erfinder jetzt eine viel weitergehende Schonung des Patienten gelungen, indem er nur allein die Bohrstelle des zu behandelnden Zahnes durch ein vollkommen neues technisches Verfahren von der Schmerzbildung befreit. Um dies zu erreichen, hat er durch jahrelange Versuche Bohrgeräte entwickelt, bei welchen die Bohrer spitze automatisch so kühl gehalten wird, daß das Zahnbett an der Berührungsstelle, also juist da, wo sonst der gefürchtete Bohrer schmerz entsteht, unempfindlich wird. Es ist einleuchtend, daß ein derartiges Verfahren im Gegensatz zur inneren Anwendung von Medikamenten völlig harmlos ist, und daß eine noch größere Schonung des Zahnpatienten kaum denkbar wäre. Die Wirkung dieses „schmerzlosen Bohrers“ ist an jenen Zahnstellen besonders verblüffend, wo sonst schon die leiseste Berührung, oder selbst ein Lufthauch eine fast unerträgliche Schmerzreaktion auslöst! Der «Waropa»-Apparat hat besonders auch in Fachkreisen des Auslandes großes Aufsehen erregt, und es ist anzunehmen, daß er in der ganzen Welt schließlich dazu beitragen wird, daß dringend not-

wendige Zahnbehandlungen inskünftig nicht mehr aus Furcht vor dem unvermeidlichen Bohrgerät auf die lange Bank geschoben werden. In unserem Lande bedienen sich bereits eine größere Anzahl von Zahnärzten dieser wundersamen Bohr-Instrumente zum Wohle ihrer reichlich dankbaren Kunden.

Büchertisch

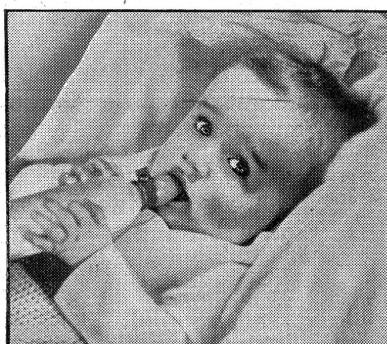
Unter dem Titel „Ein heiliges Geheimnis den Großen andertraut“ gibt der Schweizerische katholische Frauenbund ein lebensstiftendes Büchlein heraus, das den Jugendlichen im Schulenlassungsalter in die Hand geben werden kann, „damit sie wahrhaft, schön und edel vom Entstehen des menschlichen Lebens denken lernen“.

Verfasser der Schrift ist der hochwürdigste Bischof von Basel, Dr. Franciscus von Streng, der bereits ein mit viel Beifall aufgenommenes ähnliches Büchlein für die Kleinen geschrieben hat.

Auch das vorliegende Schriftchen, das mit viel Verständnis und Geschmack ausgestattet ist, zeichnet sich durch die feinfühlige Art der Behandlung des delikaten Stoffes, sowie durch edle Ausdrucksweise aus. Es ist mit dem Herzen des Seelsorgers geschrieben

Eltern und Erzieher werden sich glücklich schämen ein Büchlein zu besitzen, das die Jugendlichen lehrt mit Christum vom Geheimnis des werdenden Lebens denken, das Liebe, Dank und Vertrauen zu den Eltern weckt und die Verantwortung für die künftige Lebensaufgabe im Dienste der Fortpflanzung der Geschlechter einzuräumen geeignet ist.

Das Büchlein ist zum Preis von 60 Rp. von der Centralstelle des Schweizerischen katholischen Frauenbundes, Burgerstrasse 17, Luzern und von den katholischen Buchhandlungen zu beziehen. An Schulen und Müttervereine wird es von 10 Stück an zu 45 Rp. abgegeben.



KENTAUR- Hafermehl



fördert
die Gesundheit und
das Wachstum
Ihres Kindes.

Hafermühle Lützelflüh A.G.

3212

Gesunde, zufriedene Kinder...

Phafag HINDER-Puder

Handlich in Original-Metalldose m. Sieb, auswechselbar für Ersatzbeutel

Preis: Fr. 1.50
Ersatzbeutel: Fr. 80

PHAFAG, Akt.-Ges.(Pharmaz.Fabrik) ESCHEN/Liechtenstein (Schweizer Wirtschaftsgeb.)

3207 / K 10 B)

*zur behandlung der brüste
im Wochenbett* 3218

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. **Unschädlich für das Kind!** Topf mit steriles Salbenstäbchen fr. 3.50 in allen Apotheken oder durch den Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

Balma-Kleie

das Beste, was die Natur uns
zur Pflege zarter Haut gibt!

Packungen für Vollbäder, Kinderbäder,
Sitzbäder und zur Teintpflege zu Fr. 1.20 u. 1.50

B 8



DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit
Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.
Bezugsquellen nachweis durch: MORGA A.G., Ebnat-Kappel.
Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2320 B

Wenn die junge Mutter Ihren Rat über die Ernährung ihres Kindes einholt, schwankt sie selber zwischen verschiedenen Methoden, die ihr gleich gut scheinen. Es ist an Ihnen, ihr klar zu machen, was die Hauptsache ist, nämlich: sofortige, dauernde und gleichmässige Resultate zu erzielen. Und da gilt Ihr erster Gedanke auch dem sichersten Mittel um dieses zu erreichen:



Greyerzer Milch in Pulverform

Vollfett

Teilweise entrahmt

Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz
(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greyerz)



Die werdende Mutter hört auf Ihren Rat!

Ob Umstandsbinde oder Umstandskorsett, ob mit oder ohne Büstenhalter, ob diese oder jene Form, das möchte sie von Ihnen wissen.

Haben Sie schon eine Auswahlsendung unserer bewährten Modelle kommen lassen? Als anatomisch einwandfrei sitzende Umstandsgürtel empfehlen wir Ihnen:

Angelika Umstandskorsett mit verstellbarem Stützgurt mit Seitenschnürungen verbunden. mit Tül Büstenhalter. In Lachstarbe Fr. 35.-.

Dea Umstandsbinde mit Stützgurt, ohne Büstenhalter, dafür aber ausgezeichnet geeignet zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt. In rosa Fr. 24.50.

Preise mit dem gewohnten Hebammen-Rabatt.
Prospekte und Auswahlsendungen bereitwilligst.



St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - St. Moritz

3202

Stichworte aus ärztlichen Zeugnissen:

... gern nehmen, gut vertragen und dabei gedeihen.
... auffallend gute Farben und gutes Allgemeinbefinden.
... nur gute Resultate bei ernährungsgestörten Kindern.
... an Gewicht wirklich ansetzen und zwar mehr als ich vorher beobachten können.
Mehr braucht es nicht, um den hervorragenden Wert der Trutose-Kinder-nahrung zu beleuchten.

TRUTOSE
Büchse Fr. 2.—
TRUTOSE A.-G., ZURICH

3205 (K.505 B)

Jüngere, selbständige

Hebamme und Krankenschwester

mit Diplom, sucht Stelle in Spital oder Gemeinde, für sofort oder später. Zeugnisse vorhanden.

Öfferten unter Chiffre 3221 an die Administration der „Schweizer Hebammme“, Bern.

Zellerbalsam-Salbe

hat große Heilkraft

bei Krampfadern
Venenentzündungen
Wolf, Wundsein der Kinder
Aufreibungen, Quetschungen
Brandwunden, Ausschlägen
Rufen
Schmerzhaften Hämorrhoiden
Frostschäden, Sonnenbrand
Fußbrennen.

Verlangen Sie eine Original-dose à Fr. 1.— oder 3.—, oder Tube à Fr. 1.50.

Erlältlich in Apotheken.

Allein-Fabrikanten:
Max Zeller Söhne
Romanhorn

Apotheke und Fabrik
pharmazeutischer
Spezialitäten.



3217 SA 7586 St.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3'03